

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 20. September 1963

Nummer 38

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Das Sozialprodukt im zweiten Quartal 1963

Nach der witterungsbedingten Unterbrechung im ersten Quartal setzte sich das wirtschaftliche Wachstum im Berichtsquartal wieder fort. Die Zuwachsrate des realen Bruttosozialprodukts belief sich auf 3,5 vH (nominal: 6,5 vH). Dieses Ergebnis ist jedoch bescheidener ausgefallen als zunächst erhofft werden konnte. Im Zeichen einer seit längerem sehr differenzierten, im ganzen unübersichtlichen und labilen Konjunktur, waren die Anstrengungen zum Ausgleich der Produktionsausfälle vom Anfang des Jahres weniger ausgeprägt, als unter einer stabileren Nachfragekonstellation zu erwarten gewesen wäre.

### Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

Im verarbeitenden Gewerbe hat sich das Entwicklungstempo vom ersten zum zweiten Vierteljahr zwar verdoppelt (I/63: + 2 vH; II/63: + 4 vH), dennoch war der Zuwachs im Berichtszeitraum wiederum schwächer als der Sozialproduktsanstieg. Der nominale Beitrag des Baugewerbes stieg um 16 vH (I/63: — 16,5 vH). Ein „Nachholeffekt“ war also in diesem Bereich, in dem die witterungsbedingten Ausfälle vom Jahresanfang besonders groß waren, deutlich spürbar. Zum Erfolg dieser Bemühungen trug ein hoher Beschäftigungszugang (+ 5 vH) bei.

Nach wie vor schwach entwickelte sich der Handel. Im Vorquartal betrug die Zuwachsrate seiner Nettoleistung 4 vH, im Berichtszeitraum 4,5 vH. Das Einzelhandelsgeschäft war im zweiten Vierteljahr besonders schlecht. Die ungünstige Lage der Verkaufstage, vor allem im Juni, mag zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Etwas bessere Verkaufserfolge konnten im Großhandel verzeichnet werden. Gegenüber dem ersten Vierteljahr hat sich seine Geschäftsentwicklung wieder beschleunigt. Rascher als zum Jahresanfang stieg auch die Wertschöpfung des Verkehrs.

Erheblich schneller als das Sozialprodukt entwickelten sich im zweiten Vierteljahr wiederum die Dienstleistungssektoren (+ 10 vH), allen voran die Wohnungsvermietung (12,5 vH), bei der sich die Anhebung der Altbaukosten vom 1. Januar im Vorjahresvergleich nach wie vor auswirkt.



### Die Verwendung des Sozialprodukts

Die privaten Verbrauchsausgaben sind schwächer gestiegen (5,5 vH) als die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Die Spartätigkeit war also — wie auch schon im Vorquartal — sehr rege.

Der öffentliche Verbrauch erhöhte sich auch im zweiten Vierteljahr sehr stark (14,5 vH), da die Ausgaben für militärische Zwecke wieder kräftig gestiegen sind (33,5 vH). Ein großer Teil des zusätzlichen Verbrauchs entfiel jedoch auf Rüstungseinfuhren; läßt man die hierfür aufgewendeten Ausgaben, soweit die Außenhandelsstatistik hierüber Aufschluß gibt, unberücksichtigt, so ergibt sich eine Zunahme der inlandswirksamen militärischen Verbrauchsausgaben von 20 vH.

Die Bauinvestitionen expandierten — zumindest nominal — von allen Verwendungsbereichen am stärksten (15,5 vH). Im gesamten ersten Halbjahr ist aber nur etwa soviel wie in der entsprechenden Vorjahrszeit ausgegeben worden; in konstanten Preisen errechnet sich sogar ein leichter Rückgang um 3,5 vH. Die Aus-

**Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts**  
Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH

	1962			1963	
	II	III	IV	I	II
<b>Entstehung (Nettoproduktionswerte)</b>					
Land- und Forstwirtschaft	2	4,5	4,5	4,5	4,5
Warenproduz. Bereiche	10	10,5	10,5	0,5	6
Handel und Verkehr	10,5	6,5	5,5	4	5
Dienstleistungsbereiche	8,5	9,5	10,5	9	10
Bruttoinlandsprodukt	9	9	9	3,5	6,5
<b>Verteilung (Nettoeinkommen)</b>					
Private Haushalte	9,5	8,5	8	6	6,5
Nettolöhne u. -gehälter	10	10	9	3,5	7,5
Verteilte Gewinne	10,5	6,5	7,5	10	4,5
Übertragungen <sup>1)</sup>	8	6	6,5	10,5	3,5
Öffentliche Hand	11,5	12	11,5	3	8,5
Erwerbseinkommen	9	0	0	0	0
Übertragungen <sup>1)</sup>	11,5	18	12,5	3,5	9
Unternehmen	-13,5	10	3	-54,5	-2,5
Unverteilte Gewinne	-17,5	11	3,5	-65,5	-5,5
Übertragungen <sup>1)</sup>	20	0	0	0	16,5
Übrige Welt	36,5	-7,5	15,5	0	0
Private Übertragungen	33,5	33,5	33,5	0	0
Öffentl. Übertragungen	37,5	-20	10	0	0
Nettosozialprodukt	9	9	9	2,5	6
Abschreibungen	12	11,5	12,5	11	11
Bruttosozialprodukt	9	9	9	3	6,5
<b>Verwendung (zu jeweiligen Preisen)</b>					
Verbrauch	11,5	10	9,5	8	7
Privat	11,5	8	8	5,5	5,5
Öffentlich	10	18	16,5	17	14,5
Bruttoinvestitionen <sup>2)</sup>	8,5	11,5	10,5	-5,5	5,5
dar.: Bauten	20,5	16,5	14	-20,5	15,5
Ausrüstungen	6,5	7	7,5	0	3
Ausfuhr	3	6	7	2	8,5
Einfuhr	9	10,5	9	6	9
Bruttosozialprodukt	9	9	9	3	6,5

<sup>1)</sup> Saldo aus empfangenen und geleisteten Übertragungen. —  
<sup>2)</sup> Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen.

fälle vom Jahresanfang waren jedoch in diesem Bereich zu gravierend, als daß schon nach Ablauf der ersten Jahreshälfte ein völliger Ausgleich zu erwarten gewesen wäre. Weniger zufriedenstellend entwickelten sich die Ausrustungsinvestitionen. Nach einer Stagnation im Vorquartal wurde auch im zweiten Vierteljahr nur eine geringfügige Zunahme erzielt (nominal und real: + 3 vH).

Die schon seit dem Jahresbeginn sehr günstige Auftragsentwicklung aus dem Ausland hat im Berichtsquartal zur erwarteten Belebung der Warenausfuhr geführt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 9 vH. Etwas schwächer war mit 6 vH der Anstieg der Dienstleistungsausfuhr; für die Gesamtausfuhr ergibt sich dennoch eine Rate von 8,5 vH. Da die Exportpreise sich rückläufig entwickelt haben, errechnet sich real ein noch erfreulicherer Wachstumsergebnis (10 vH).

Auch die Wareneinfuhr hat sich kräftig erhöht (7,5 vH); fast 40 vH dieser Zunahme entfielen jedoch auf Rüstungseinfuhren. Da auch die Dienstleistungsimporte, hauptsächlich infolge der Ausgabensteigerungen im Reiseverkehr, überaus rasch expandierten (12,5 vH), übertraf die Zunahme der Gesamteinfuhr mit 9 vH noch etwas das Ausfuhrergebnis. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Importpreise, so daß auch auf der Einfuhrseite der Anstieg in konstanten

Preisen (+ 9,5 vH) höher ausfiel als in jeweiligen Preisen.

Der Überschuß der Gesamtausfuhr über die Gesamteinfuhr, der Außenbeitrag, hatte mit 0,9 Mrd. DM die gleiche Höhe wie zur entsprechenden Vorjahrszeit.

**Einkommens- und Vermögensbildung**

Die Expansionsrate der Bruttolöhne und -gehälter lag mit reichlich 8 vH wieder erheblich über dem Sozialproduktsanstieg.

Die Gewinnsituation hat sich zwar gegenüber dem Ausnahmefall des ersten Quartals entscheidend gebessert. Verglichen mit der ebenfalls schon gedrückten Gewinnlage im Jahre 1962 war aber eine weitere Verschlechterung zu verzeichnen. Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sind im zweiten Vierteljahr um 3 vH gestiegen (I/63: - 3,5 vH; 1962: + 4 vH). Noch spärlicher fiel das Ergebnis für die Nettoentgelte aus; bei einer Zunahme von insgesamt 2 vH entfiel ein Anstieg von 5 vH auf die entnommenen und ein Rückgang um 5,5 vH auf die unverteilten Gewinne.

Das verfügbare Einkommen der öffentlichen Hand, also der Saldo aus empfangenen und geleisteten Übertragungen, ist im Berichtsquartal um 8,5 vH gestiegen (1962: + 10,5 vH). Da die Verbrauchsausgaben wesentlich rascher zunahm, hat sich die öffentliche Vermögensbildung rückläufig entwickelt.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg mit 6,5 vH zwar schwächer als das der öffentlichen Haushalte, noch langsamer expandierten aber die privaten Verbrauchsausgaben, so daß die Vermögensbildung — anders als beim Staat — sehr hoch war. Die gleiche Tendenz traf schon auf das erste Quartal zu, so daß der Anteil der privaten Haushalte an der gesamtwirtschaftlichen Nettovermögensbildung von 39 vH im ersten Halbjahr 1962 auf 47 vH im ersten Halbjahr 1963 gestiegen ist. Liegt auch dieser Anteil aus saisonalen Gründen in der ersten Jahreshälfte immer etwas höher als im Jahresdurchschnitt, so bleibt doch bemerkenswert, daß im Berichtszeitraum fast die Hälfte der Nettovermögensbildung von den privaten Haushalten finanziert worden ist. Allerdings trug die hohe Sparfreudigkeit nur zum Teil zu diesem Ergebnis bei; die Nettovermögensbildung war insgesamt außerordentlich gering: Sie lag um 2,1 Mrd. DM unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau.

Bei den Unternehmen (ohne Wohnungswesen) ist der Anteil der Eigenmittel an den Investitionen, die Selbstfinanzierungsquote, im zweiten Vierteljahr etwas höher gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Entwicklung wird sich im weiteren Jahresverlauf verstärkt fortsetzen; die seit nunmehr schon drei Jahren anhaltende Phase rückläufiger Selbstfinanzierungsquoten ist damit beendet.

**Preisentwicklung und Ausblick**

Bis auf den Baumarkt herrschte in allen Verwendungsbereichen gegenüber dem Vorquartal weitgehend Preisruhe; im Außenhandel waren sogar Preisrückgänge zu verzeichnen. Dennoch

ergibt sich im Vorjahrsvergleich immer noch eine Zunahme des Preisindex für das Sozialprodukt von 3 vH. Damit wurde die Zuwachsrate des ersten Vierteljahrs noch etwas übertroffen. In den ersten Monaten dieses Jahres war das Gewicht der Bauinvestitionen mit hohem Preisanstieg sehr gering; dies wirkte sich in der Entwicklung des Sozialproduktpreisindex als dämpfender Faktor aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird im weiteren Jahresablauf etwas rascher werden. Auf Grund der bisher vorliegenden Indikatoren kann für das dritte Vierteljahr im einzelnen mit folgenden Ergebnissen gerechnet werden:

1. Der Sozialproduktsanstieg wird nominal 7,5 vH und real knapp 5 vH betragen.

2. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird seit längerem erstmals nicht mehr stärker als das Sozialprodukt steigen (etwa 7 vH). Für die Gewinnentwicklung kann deshalb eine erhebliche Verbesserung erhofft werden. Die Zunahme der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen dürfte dem Anstieg des Sozialprodukts entsprechen.

3. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird infolge der Verlangsamung des Lohnanstiegs ebenfalls etwas schwächer als im Vorquartal expandieren. Für den privaten Verbrauch ist aber dennoch mit einer beschleunigten Entwicklung zu rechnen (etwa 6 vH).

4. Der sprunghafte Anstieg der öffentlichen — vor allem der militärischen — Verbrauchsausgaben vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1962 wird sich im Jahre 1963 nicht wiederholen. Die Zuwachsrate im Berichtsquartal wird daher unter 10 vH liegen.

5. Die starke Expansion der Bauinvestitionen wird anhalten (16 vH), die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen nach wie vor schwach bleiben (4 vH).

6. Mit noch besseren Ergebnissen als bisher kann beim Export (etwa 10 vH) gerechnet werden. Aber auch die Einfuhrentwicklung dürfte nicht an Expansionskraft verlieren (9 bis 10 vH); der Außenbeitrag wird wahrscheinlich nur geringfügig über dem Vorjahrsniveau liegen.

## Die Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik im zweiten Quartal 1963

Die Expansion der Arbeitnehmerinkommen hat sich im zweiten Quartal 1963 — verglichen mit den vorangegangenen Wintermonaten — wieder erheblich beschleunigt. Die Jahreszuwachsrate der Bruttolöhne und -gehälter, die infolge extremer Witterungseinflüsse im Vorquartal nur 4,5 vH erreicht hatte, erhöhte sich wieder auf mehr als 8 vH. In den relativ saisonunabhängigen Wirtschaftsbereichen haben sich indes die Wachstumsraten kaum erhöht; in einigen Wirtschaftszweigen, wie zum Beispiel in der Land- und Forstwirtschaft und der Energiewirtschaft, schwächten sie sich sogar weiter ab. Bestimmend für die stärkere Zunahme der Einkommen war insbesondere die außerordentlich rege — den Winterverlust nachholende — Bautätigkeit, die die Lohn- und Gehaltszahlungen der Bauwirtschaft — verglichen mit dem Vorjahr — um mehr als 15 vH ansteigen ließ. Das im ganzen relativ ruhige Lohnklima ist zur Zeit dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Expansion der Tariflöhne und -gehälter (Mai 1963/62: Arbeiter + 7,5 vH, Angestellte + 6,6 vH) und der Zunahme der durchschnittlichen Effektivverdienste der Arbeitnehmer kaum Unterschiede bestehen.

Insgesamt nahmen die Bruttolöhne und -gehälter gegenüber dem zweiten Quartal 1962 um 3,1 Mrd. DM auf 39,9 Mrd. DM zu. Im Vorjahresquartal hatte die Zunahme noch 3,7 Mrd. DM betragen. Ausschlaggebend für den diesjährigen Anstieg waren die — im rechnerischen Ergebnis etwas überhöhten — individuellen Lohnsteigerungen (+ 7,5 vH). Die Beschäftigungskomponente (+ 0,8 vH), die sich auch im Berichtsquartal weiter abschwächte, trug zur Gesamterweiterung der Lohnsumme nur noch wenig bei.

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer stieg im Vorjahrsvergleich nur noch um 170 000 auf 20,42 Mill. an. Abermals hat sich bestätigt, daß die Zunahme der Beschäftigung in der Bundesrepublik zur Zeit fast ausschließlich der Anwerbung weiterer ausländischer Arbeitskräfte (im Vorjahrsvergleich + 155 000) zu verdanken ist, obwohl gerade zum Frühjahr die Neuzugänge von Schülertlassenen am stärksten zu sein pflegen. Gegenüber der saisonbedingt geringeren Beschäftigung im Vorquartal ergab sich ein Zuwachs von 335 000, von dem allein Landwirtschaft und Bauwirtschaft zwei Drittel beanspruchten.

Abgesehen von der starken Beschäftigungsentwicklung in der Bauwirtschaft hat die generelle Verlangsamung nahezu alle Wirtschaftsbereiche betroffen; der Kreis der Bereiche mit rückläufiger oder stagnierender Beschäftigung erfaßt nunmehr zwei Fünftel der insgesamt beschäftigten Arbeitnehmer. In der Industrie hat sich die im Vorquartal festgestellte, wenn auch zunächst nur geringe Beschäftigungsabnahme noch verstärkt (— 0,7 vH); nur die kleineren Bereiche der Energiewirtschaft (+ 1,8 vH) und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+ 1,4 vH) wiesen noch mehr Erwerbstätige als zur gleichen Zeit des Vorjahrs auf. Besonders bemerkenswert ist, daß nun auch in der bisher stets stark expansiven Investitionsgüterindustrie — im Vorquartal betrug die Zuwachsrate noch 1,5 vH — die Beschäftigungszunahme zum Stillstand gekommen ist. Dagegen hat die Bauwirtschaft vom anhaltenden Zustrom ausländischer Arbeitskräfte außerordentlich profitiert und die Zahl ihrer Arbeitnehmer nochmals um mehr als 5 vH auszudehnen vermodet; sie hat

damit mehr als die Hälfte des absoluten Beschäftigungszuganges der gesamten Wirtschaft aufgenommen. Immer noch recht hoch war auch die Beschäftigungsexpansion — mit einer Zuwachsrate von insgesamt über 2 vH — im Handel, im Bank- und Versicherungswesen sowie in den meisten Dienstleistungszweigen.

Da jetzt auch der zunächst nur geringe Anteil der Frauen an den Neueinstellungen ausländischer Arbeitskräfte beträchtlich ansteigt, war die Zunahme der Zahl der weiblichen Beschäftigten insgesamt kaum geringer als die der männlichen. Auch im Berichtsquartal ist die Zahl der Angestellten und Beamten (Männer + 2,6 vH, Frauen + 2,5 vH) bemerkenswert stark gestiegen. Trotz der erheblichen Mehrbeschäftigung von Bauarbeitern hat dagegen — per Saldo — die Zahl der insgesamt von Arbeitern besetzten Stellen (Männer — 0,2 vH, Frauen — 0,9 vH) weiter abgenommen.

Nachdem im Vorquartal die Lohnentwicklung je Beschäftigten im Zeichen erheblicher witterungsbedingter Lohnausfälle gestanden hatte, haben sich im zweiten Quartal 1963 die konjunkturellen Einflüsse wieder stärker durchgesetzt. Bei allgemein geringerer Lohnaktivität hielt sich die Verdienstentwicklung für die Mehrzahl der Arbeitnehmer relativ eng an den von den Tarifvereinbarungen gesteckten Rahmen. Allerdings mit einzelnen bemerkenswerten Ausnahmen: Im Baugewerbe stiegen die durchschnittlichen Löhne — auch durch geleistete Überstunden — sehr stark (+ 10 vH) an, wozu nicht zuletzt der winterliche Lohnausfall und der hohe Bauüberhang beigetragen haben. Überraschenderweise vermochten auch die Beschäftigten im Bergbau ihre Einkommensposition stärker als der Durchschnitt zu verbessern (+ 10 vH).

In der Industrie, die zur Zeit nicht mehr das Tempo der Lohnexpansion bestimmt, lag die Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt. Dies war insbesondere auf die recht schwache Zunahme im größten Bereich, der Investitionsgüterindustrie, zurückzuführen, wo die Verdienste, die im Vorjahresdurchschnitt noch um mehr als 10 vH zugenommen hatten, nur noch um 5 vH anstiegen. Die Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst (+ 7 vH) wurde dadurch beeinflusst, daß die neuen Tarife für Arbeiter und Angestellte, die im Vorjahr erst im dritten Quartal wirksam geworden waren, in diesem Jahr bereits im April in Kraft getreten sind. Im statistischen Vorjahresvergleich ist daher die Zuwachsrate nicht unerheblich überhöht.

Trotz der in einzelnen Bereichen doch beträchtlichen Differenzierung waren die Unterschiede der durchschnittlichen Lohnentwicklung in den vier zusammengefaßten Hauptbereichen nur gering: Die stärkste Zunahme war wiederum in

der Land- und Forstwirtschaft zu verzeichnen (+ 7,9 vH); mit knappem Abstand folgten die Dienstleistungen (+ 7,7 vH), das produzierende Gewerbe (+ 7,3 vH) sowie Handel, Verkehr und Banken (+ 7,2 vH).

Auch hinsichtlich einzelner Arbeitnehmergruppen waren die Unterschiede nicht sehr erheblich. Sowohl männliche wie weibliche Arbeitnehmer (7,4 bzw. 7,6 vH) als auch Arbeiter und Angestellte waren bemerkenswert gleichmäßig an der Lohnexpansion des zweiten Quartals beteiligt. Insgesamt haben sich die durchschnittlichen Bruttoverdienste aller Arbeitnehmer einschließlich der Lehrlinge von 605 DM im zweiten Quartal 1962 auf 651 DM im zweiten Quartal 1963 erhöht.

Von den im Vorjahresvergleich geleisteten Mehrzahlungen an Bruttolöhnen und -gehältern in Höhe von 3,1 Mrd. DM entfiel auf Arbeiter und Angestellte (einschl. Beamten) jeweils die Hälfte. Die Gehaltsempfänger, die in der Nachkriegszeit ihren Anteil an der Lohn- und Gehaltssumme stetig zu erhöhen vermochten (1950: 38 vH; 1955: 40 vH; 1960: 43 vH), erhalten jetzt bereits über 43 vH. Weit überdurchschnittlich nahm die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssumme insbesondere in der Bauwirtschaft zu, recht stark war der Einkommensanstieg daneben auch im Geld-, Bank- und Versicherungswesen (+ 11 vH) und im Dienstleistungshandwerk (+ 11 vH). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Expansion der Lohn- und Gehaltssumme in den beiden Hauptbereichen Dienstleistungen (+ 10 vH) und Handel, Verkehr und Banken (+ 9 vH) kaum abgeschwächt, im produzierenden Gewerbe (+ 8 vH) ist sie jedoch erheblich zurückgegangen.

#### Ausblick

Es ist kaum damit zu rechnen, daß im dritten Quartal 1963 die Zunahme der Löhne und Gehälter die Expansionsrate des Vorquartals wieder erreicht hat. Wenn auch weitere konjunkturell dämpfende Einflüsse nur noch gering gewesen sind, so ist zumindest die im Berichtsquartal im ganzen überhöhte Zuwachsrate in der Bauwirtschaft und im öffentlichen Dienst zurückgegangen. Andererseits waren nirgends Anzeichen für einen verstärkten Lohnauftrieb festzustellen.

Die nur noch geringe Beschäftigungsexpansion, die in den nächsten Jahren fast ganz von der weiteren Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte abhängen wird, schwächte sich auch im dritten Quartal weiter ab, wobei sich der Beschäftigungsrückgang in der Industrie fortgesetzt hat. Die individuellen Lohnsteigerungen dürften sich etwa zwischen 6,0 und 6,5 vH bewegt haben, so daß die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme im dritten Quartal auf etwa 7 vH zu veranschlagen ist.

**Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38 · 1963**  
**Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik<sup>2)</sup>**  
**2. Quartal 1963**

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Zuwachs gegenüber dem Vorjahrsquartal in vH			
	Männer				Frauen				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge				
<b>Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . .	288	245	24	19	163	143	10	10	451	- 4,3	- 4,1	- 4,2
Bergbau . . . . .	512	483	59	20	13	6	7	0	525	- 6,1	± 0,0	- 5,9
Energiewirtschaft . . . . .	155	100	49	6	19	6	13	0	174	2,0	± 0,0	1,8
Industrie der Steine und Erden .	254	226	25	3	19	8	11	0	273	0,4	- 5,0	± 0,0
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	1 217	956	218	43	277	172	95	10	1 494	- 1,5	- 0,4	± 1,3
Investitionsgüter-Industrie . . .	2 475	1 801	484	190	823	573	228	22	3 298	± 0,0	0,2	+ 0,0
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	932	726	169	37	1 206	1 061	113	32	2 138	- 0,6	- 0,9	- 0,8
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	283	200	77	6	239	187	47	5	522	1,8	0,8	1,4
<b>Industrie, gesamt . . . . .</b>	<b>5 828</b>	<b>4 442</b>	<b>1 081</b>	<b>305</b>	<b>2 596</b>	<b>2 013</b>	<b>514</b>	<b>69</b>	<b>8 424</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 0,3</b>	<b>- 0,7</b>
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	846	599	86	181	269	123	84	62	1 115	0,4	1,1	0,5
Baugewerbe . . . . .	1 916	1 676	119	121	70	9	57	4	1 986	5,0	7,7	5,1
<b>Produzierendes Gewerbe . . .</b>	<b>8 590</b>	<b>6 717</b>	<b>1 266</b>	<b>607</b>	<b>2 935</b>	<b>2 145</b>	<b>655</b>	<b>135</b>	<b>11 525</b>	<b>0,5</b>	<b>- 0,0</b>	<b>0,4</b>
Handel . . . . .	1 196	399	682	115	1 418	203	982	233	2 614	1,8	2,7	2,3
Verkehr . . . . .	1 151	612	499	40	1 55	52	98	5	1 806	0,5	2,0	0,7
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	226	8	197	21	193	9	174	10	419	2,3	3,8	2,9
<b>Handel, Verkehr und Banken</b>	<b>2 573</b>	<b>1 019</b>	<b>1 378</b>	<b>176</b>	<b>1 766</b>	<b>264</b>	<b>1 254</b>	<b>248</b>	<b>4 339</b>	<b>1,3</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	1 772	349	1 404	19	572	118	446	8	2 344	2,8	1,6	2,5
Gaststättenwesen . . . . .	100	69	26	5	289	228	55	6	389	3,1	2,1	2,4
Häusliche Dienste . . . . .	1	—	1	—	433	357	69	7	434	± 0,0	- 4,0	- 4,0
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	69	54	8	7	265	207	19	40	335	± 0,0	3,1	2,4
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	287	61	172	4	366	83	265	18	603	± 1,7	1,9	1,9
<b>Dienstleistungen, gesamt . . .</b>	<b>2 179</b>	<b>533</b>	<b>1 611</b>	<b>35</b>	<b>1 926</b>	<b>993</b>	<b>854</b>	<b>79</b>	<b>4 105</b>	<b>2,6</b>	<b>0,6</b>	<b>1,7</b>
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>13 630</b>	<b>8 514</b>	<b>4 279</b>	<b>837</b>	<b>6 790</b>	<b>3 545</b>	<b>2 773</b>	<b>472</b>	<b>20 420</b>	<b>0,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>
<b>Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . .	420	350	63	7	166	145	17	4	586	3,7	2,5	3,4
Bergbau . . . . .	1 192	957	225	10	23	9	14	0	1 215	3,2	9,5	3,3
Energiewirtschaft . . . . .	383	226	154	3	38	10	28	0	421	9,1	8,6	9,1
Industrie der Steine und Erden .	573	493	79	1	34	12	22	0	607	8,1	6,3	8,0
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	3 033	2 157	858	18	464	239	221	4	3 497	6,0	7,9	6,3
Investitionsgüter-Industrie . . .	5 400	3 704	1 622	74	1 240	765	467	8	6 640	5,0	6,5	5,2
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	1 915	1 372	527	16	1 536	1 201	222	13	3 451	6,3	6,1	6,2
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	663	420	240	3	323	228	93	2	986	9,8	9,9	9,8
<b>Industrie, gesamt . . . . .</b>	<b>13 159</b>	<b>9 329</b>	<b>3 705</b>	<b>125</b>	<b>3 658</b>	<b>2 564</b>	<b>1 067</b>	<b>27</b>	<b>16 817</b>	<b>5,7</b>	<b>6,8</b>	<b>6,0</b>
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	1 383	1 162	157	64	272	152	99	21	1 655	6,1	7,1	6,3
Baugewerbe . . . . .	4 388	3 932	399	52	118	13	103	2	4 501	+ 15,5	16,8	15,5
<b>Produzierendes Gewerbe . . .</b>	<b>18 925</b>	<b>14 423</b>	<b>4 261</b>	<b>241</b>	<b>4 048</b>	<b>2 729</b>	<b>1 269</b>	<b>50</b>	<b>22 973</b>	<b>7,9</b>	<b>7,1</b>	<b>7,7</b>
Handel . . . . .	2 554	729	1 783	42	1 832	263	1 492	77	4 386	8,8	10,1	9,3
Verkehr . . . . .	2 361	1 168	1 178	15	268	76	190	2	2 629	8,1	10,7	8,4
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	570	15	544	11	343	15	323	5	913	10,7	12,5	11,3
<b>Handel, Verkehr und Banken</b>	<b>5 485</b>	<b>1 912</b>	<b>3 505</b>	<b>68</b>	<b>2 443</b>	<b>354</b>	<b>2 005</b>	<b>84</b>	<b>7 928</b>	<b>8,7</b>	<b>10,5</b>	<b>9,2</b>
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	4 646	747	3 890	9	1 204	160	1 040	4	5 850	9,9	10,6	10,0
Gaststättenwesen . . . . .	205	129	74	2	363	275	86	2	568	10,8	9,3	9,9
Häusliche Dienste . . . . .	2	—	2	—	452	349	100	3	454	± 0,0	3,4	3,4
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	111	84	23	4	277	231	31	15	388	8,3	11,7	10,9
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	595	116	477	2	511	106	397	8	1 106	9,0	9,4	9,2
<b>Dienstleistungen, gesamt . . .</b>	<b>5 559</b>	<b>1 076</b>	<b>4 466</b>	<b>17</b>	<b>2 807</b>	<b>1 121</b>	<b>1 654</b>	<b>32</b>	<b>8 366</b>	<b>9,8</b>	<b>9,1</b>	<b>9,6</b>
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>30 389</b>	<b>17 761</b>	<b>12 295</b>	<b>333</b>	<b>9 464</b>	<b>4 349</b>	<b>4 945</b>	<b>170</b>	<b>39 853</b>	<b>8,3</b>	<b>8,5</b>	<b>8,3</b>
<b>Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . .	486	476	875	123	339	338	567	133	433	8,3	6,8	7,9
Bergbau . . . . .	776	737	1 271	167	590	500	667	·	771	9,9	9,5	9,8
Energiewirtschaft . . . . .	824	753	1 048	167	667	556	718	·	807	7,0	8,6	7,2
Industrie der Steine und Erden .	752	727	1 053	111	596	500	667	·	741	7,7	11,8	8,0
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	831	752	1 312	140	558	463	775	133	780	7,7	8,3	7,7
Investitionsgüter-Industrie . . .	727	686	1 117	130	502	445	693	121	617	5,0	6,3	5,2
Verbrauchsgüter-Industrie . . .	685	680	1 039	144	425	409	655	135	538	7,0	7,1	7,0
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	781	700	1 039	167	450	406	660	133	630	7,8	8,9	8,3
<b>Industrie, gesamt . . . . .</b>	<b>753</b>	<b>700</b>	<b>1 142</b>	<b>187</b>	<b>470</b>	<b>425</b>	<b>692</b>	<b>130</b>	<b>665</b>	<b>6,7</b>	<b>7,2</b>	<b>6,7</b>
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	545	647	793	118	337	412	393	113	495	5,8	5,9	5,7
Baugewerbe . . . . .	763	782	1 118	143	562	481	602	167	755	10,0	8,5	9,9
<b>Produzierendes Gewerbe . . .</b>	<b>734</b>	<b>716</b>	<b>1 122</b>	<b>132</b>	<b>460</b>	<b>424</b>	<b>646</b>	<b>123</b>	<b>664</b>	<b>7,3</b>	<b>7,1</b>	<b>7,3</b>
Handel . . . . .	712	609	871	122	491	432	506	110	559	6,9	7,2	6,9
Verkehr . . . . .	684	686	787	125	576	487	646	133	671	7,6	8,6	7,6
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	841	625	920	175	592	556	619	167	726	8,2	8,4	8,1
<b>Handel, Verkehr und Banken</b>	<b>711</b>	<b>625</b>	<b>848</b>	<b>129</b>	<b>461</b>	<b>447</b>	<b>533</b>	<b>113</b>	<b>609</b>	<b>7,4</b>	<b>7,5</b>	<b>7,2</b>
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	874	713	924	158	702	452	777	167	832	6,8	8,8	7,3
Gaststättenwesen . . . . .	683	623	949	133	419	402	521	111	487	7,5	7,1	7,3
Häusliche Dienste . . . . .	667	—	667	—	348	326	483	143	349	—	7,7	7,7
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	536	519	958	190	347	372	544	125	386	9,9	8,3	8,2
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	837	634	924	167	465	426	499	148	611	7,2	7,3	7,2
<b>Dienstleistungen, gesamt . . .</b>	<b>850</b>	<b>673</b>	<b>924</b>	<b>162</b>	<b>486</b>	<b>376</b>	<b>646</b>	<b>135</b>	<b>679</b>	<b>7,0</b>	<b>8,4</b>	<b>7,7</b>
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>743</b>	<b>695</b>	<b>958</b>	<b>133</b>	<b>465</b>	<b>409</b>	<b>594</b>	<b>120</b>	<b>651</b>	<b>7,4</b>	<b>7,6</b>	<b>7,5</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Heimarbeiter. — <sup>2)</sup> Ohne Berlin (West). — <sup>3)</sup> Einschl. Soldaten. — <sup>4)</sup> Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure.

